

Gut entwickelt, aber nicht fett

Kalbinnen Eine optimale Aufzucht ist Voraussetzung für gesunde, leistungsbereite sowie langlebige Kühe. Dazu muss die Aufzuchtintensität an die unterschiedlichen Entwicklungsphasen des Tieres angepasst werden. ANDREAS STEINWIDDER weiß, worauf es ankommt und gibt Tipps zur Weidehaltung.

Das erste Lebensjahr ist für den Aufbau einer guten Gesamtkonstitution und die Entwicklung sehr entscheidend. Jungrinder und Kalbinnen müssen sich gut entwickeln, dürfen aber auf keinen Fall zu fett zur Abkalbung kommen. Ein besonderes Kriterium stellt die Euterbildung dar. Durch zu intensive Fütterung (über etwa 900 g Tageszunahmen) in der Jugendphase ab dem fünften Monat bis Geschlechtsreife kann es zu einer verringerten Drüsengewebebildung im Euter und schlechterer Milchleistung kommen. Die Belegung muss sich nach Rahmen, Gewicht bzw. Zuchtreife richten. Eine Belegung von unterentwickelten Tieren führt zu kleinen Kühen und vermehrt Schwereburten. Im Gegensatz dazu ist eine zu späte Belegung zumeist unwirtschaftlich und führt häufig zu verfetteten Tieren mit vielen Folgeproblemen.

Das Erststabilbealter liegt in Mitteleuropa beim überwiegenden Anteil der Milchviehbetriebe zwischen 24 und 32 Monaten, in Gunstlagen 24 bis 27 Monate, im Berggebiet 28 bis 32 Monate. Über einem Alter von 32 Monaten ist eine Erststabilbelegung aus wirtschaftlicher Sicht nur bei kostengünstiger extensiver Aufzucht fütterung und Haltung und langer Nutzungsdauer der Kühe zu empfehlen. Eine Verlängerung der Aufzuchtdauer von 24 bis 26 Monaten auf 34 bis 36 Monate erhöht den Energie- und Futterbedarf in der Aufzucht um mehr als 40 Prozent.

Reizfütterung Die Fütterungsbedingungen in der Kalbinnen aufzucht müssen nicht über die gesamte Aufzuchtperiode gleichmäßig verlaufen. Ein Wechsel zwischen intensiven und extensiven Phasen kann durchaus positiv sein. In diesem Fall



muss jedoch über die gesamte Aufzuchtperiode trotzdem ein gutes Zunahmenniveau vorliegen. In den drei Monaten vor der Belegung sollte jedoch keine Unterversorgung auftreten, da es ansonsten zu schlechten Fruchtbarkeitsergebnissen kommen kann. Bei Nutzung der Weidehaltung kann dieses Konzept der „Reizfütterung“ gut und kostengünstig umgesetzt werden.

Weide spart Kosten Je nach Weidefutterqualität, Flächen-

angebot, Aufzuchtphase sowie Managementbedingungen sind bei Weidehaltung auch ohne Ergänzungsfütterung tägliche Zunahmen zwischen 600 und 1.000 g möglich. Weidegras liefert das billigste Futter, gleichzeitig tut die Weide den Tieren gut. An der HBLFA Raumberg-Gumpenstein wurden mit Fleckvieh-Jungkalbinnen im Gewichtsbereich von 275 bis 375 kg das Koppel- und das Kurzrasenweidesystem ohne Ergänzungsfütterung miteinander

verglichen. Die Untersuchung ergab hohe tägliche Zunahmen von 923 bzw. 1.013 g. Auf extensiven Standorten, also Almen oder Hutweiden, werden üblicherweise tägliche Zunahmen zwischen 300 und 750 g erreicht.

Weide-Empfehlungen Vor dem neunten Lebensmonat ist eine Weidehaltung in Kombination mit einem geschützten Unterstand zu empfehlen. Hier kann bei Bedarf im Fall von nur geringer Weidefutterqualität oder -angebot auch eine gezielte Ergänzungsfütterung erfolgen. Im ersten Lebensjahr muss den Jungkalbinnen immer beste Weide angeboten werden. Zumeist wird eine Umtriebsweidehaltung mit mindestens drei Koppeln in der Hauptwachstumsphase und sechs bis acht Koppeln im Herbst angewandt. Die Jungrinder bleiben dabei nach Möglichkeit maximal eine Woche auf einer Koppel. In Gunstlagen kann auch die Kurzrasenweidehaltung mit Erfolg umgesetzt werden. Dabei wird

	Kurzrasenweide	Koppelweide
Tiere	10	10
Lebendgewicht Beginn, kg*)	274	276
Lebendgewicht Ende, kg	366	377
Tageszunahmen, g	923	1.013
BCS Ende, Punkte (1-5)	3,1	3,1

*) Lebensalter Versuchsbeginn 349 bzw. 352 Tage; Quelle: (Häusler u. Mit. 2008)

Fleckvieh-Kalbinnen bei Kurzrasenweide- und Koppelweidehaltung

VORBEUGEN GEGEN ENDO-PARASITEN

- + Feuchte Standorte nicht beweidern oder großzügig auszäunen
- + Kein Überbesatz
- + Frühzeitigen Weidebeginn (mit Ergänzungsfütterung) anstreben
- + Tränkestellen errichten und Feuchtstellen beseitigen/vermeiden
- + Jungtiere gemeinsam mit Alttieren (oder Pferden) bei nicht zu hohem Besatz weiden
- + Rotationsweiden oder Mähweide-Nutzungen anstelle von Standweiden
- + Regelmäßige Beobachtung der Tiere und Kotprobenahme

eine niedrige Aufwuchshöhe unter 6 cm, gemessen mit der Deckelmethode, angestrebt. Zur Minimierung des Parasitendruckes ist auf Jungrinderweiden eine Mäh-Zwischennutzung als günstig zu beurteilen.

Kurzrasenweide Untersuchungen im Versuchszentrum Haus Riswick in Deutschland zeigen die Eignung der Kurzrasenweide in der Aufzucht. Die Jungrinder kamen dabei mit sechs bis acht Monaten auf die Weide. Im Schnitt von zwei Jahren waren die Tageszunahmen im Frühjahr mit 982 g je Tier und Tag beachtlich, im Sommer mit 772 und im Herbst mit 692 g reduziert. Die Witterungs- und damit Futterbedingungen beeinflussten dabei die Ergebnisse deutlich. Geringere Zuwächse konnten die Tiere in der Folgeperiode wieder gut ausgleichen. Kotuntersuchungen im Herbst zeigten zwar mittel- bis hochgradige Belastungen durch Endoparasiten, welche den Tieren in dieser Untersuchung aber nicht schaden. Im Durchschnitt beider Versuchsjahre lagen die Tageszunahmen über 800 g und ließen ein Erstkalbe-

alter von 24 bis 26 Monaten zu. Ein optimales Weidemanagement mit entsprechender Flächenzuteilung ist jedenfalls notwendig. Grundsätzlich ist besonders im ersten Lebensjahr die Parasitenvorbeuge bzw. deren Kontrolle und gegebenenfalls Behandlung zu beachten. Auch auf eine entsprechende Mineralstoffergänzung mit Natrium sowie Mengen- und Spurenelementen ist in der Aufzucht zu achten. Im zweiten Lebensjahr reichen in der Kalbinnenaufzucht Energiekonzentrationen zwischen 9,3 bis 9,6 MJ ME (entspricht 5,5–5,8 MJ NEL/kg TM) aus. Intensive Weiden und Weidesysteme können hier zur Verfettung der Tiere und des Euters führen. Daher können vor allem extensive Hutweiden und Almflächen optimal mit Kalbinnen im zweiten Lebensjahr genutzt werden. Und in den Wochen vor der Abkalbung sollten die Kalbinnen auf das Grundfutter der laktierenden Kühe umgestellt werden. Vielfach wird hier keine Ganztagsweidehaltung mehr umgesetzt. *

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider lehrt und forscht am Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein.



Sommet de l'Élevage: Jubiläum mit Attraktionen

Der Sommet de l'Élevage ist eine der weltweit führenden Messen für die Tierproduktion. Jahr für Jahr zieht der Sommet mehr Besucher an: So drängten im Vorjahr 86.500 Besucher, darunter 4.000 ausländische Gäste aus 84 Ländern in die Ausstellung. Am 4., 5. und 6. Oktober werden auf dem Messegelände der Grande Halle d'Auvergne im französischen Clermont-Ferrand noch mehr Besucher erwartet.

Vor 25 Jahren öffnete der Sommet de l'Élevage in Clermont-Ferrand (Frankreich), im Herzen der „größten Wiese Europas“, erstmals seine Türen. Tierfutter, tierärztliche Produkte, Material für die Milchproduktion, Zuchtmaterial, landwirtschaftliche Maschinen, neue Energien ... Der Sommet verfügt über ein komplettes Angebot für alle Zuchtbranchen, das von über 1.500 Ausstellern, darunter 300 ausländische Unternehmen aus 31 verschiedenen Ländern, auf einer Ausstellungsfläche von 180.000 m² präsentiert wird. Ziel der Veranstaltung war es einst, den Bekanntheitsgrad und die Verbreitung der Fleischrinderrassen des französischen Zentralmassivs zu fördern. Heute gilt der Sommet de l'Élevage unbestritten als die führende Fachmesse für die Fleischrinderbranche, und auch seine Bedeutung als Treffpunkt der Züchter von Milchkuhrassen aus agroökologisch schwierigen Gegenden sowie als einzigartige Vitrine für das französische Fachwissen in Sachen Tierproduktion und Genetik hat mit jedem Jahr weiter zugenommen. Damit wurde das vor einem Vierteljahrhundert gesteckte Ziel nicht nur weit übertroffen, sondern auch neu formuliert!

In diesem Jahr werden für die Jubiläumsausgabe der Ausstellung 2.000 nach strengsten Kriterien ausgewählte Tiere, 1.500 Aussteller und über 88.000 Besucher erwartet. Als beliebteste Fleischrasse in Frankreich und in Europa wird das Limousin-Rind beim Sommet de l'Élevage mit einem nationalen Wettbewerb geehrt. Die verschiedenen Wettbewerbe und zahlreichen Tierpräsentationen der Mutterkuhrassen erwarten die Besucher nunmehr in der riesigen Konzert- und Veranstaltungshalle Zénith d'Auvergne gleich neben der Grande Halle d'Auvergne. Beim nationalen Bewerb sind 430 Limousin-Rinder zu sehen, 100 Schafe der Rasse Charollaise werden ausgestellt und versteigert. Bei den regionsübergreifenden Wettbewerben der Rassen Charolais, Blonde d'Aquitaine, Salers, Aubrac, Gasconne, Parthenaise, Belgian Blue und Hereford sind 750 Tiere zu sehen, 550 Milchrinder, und 400 Schafe sowie 300 Pferde runden dieses einmalige Ausstellungsangebot ab. Für die Jubiläumsausgabe werden an den drei Messtagen über 35 Besichtigungen von Zuchtbetrieben und technischen Nahrungsmittelbetrieben angeboten. INFORMATION: www.sommet-elevage.fr

PATURA KATALOG 2017



JETZT kostenlos anfordern unter:
www.watzinger-center.at

oder hier gleich mit dem QR-Code:



& SPEZIAL Rabatt sichern

WATZINGER-CENTER GmbH, A-4204 REICHENAU